

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

ich freue mich, heute als Vorsitzende der SPD-Fraktion zum Doppel-Haushalt 2024/2025 zu Ihnen sprechen zu dürfen. Ich begrüße es, dass die Haushaltsreden nun wieder vorgetragen werden, denn eine abschließende Aussprache nach langen und intensiven Beratungen halte ich für eine gute und notwendige Sache.

Zunächst möchte ich mich persönlich, im Namen der gesamten SPD-Fraktion und insbesondere auch im Namen meines Vorgängers im Amt, Manfred Mölder, sehr herzlich bei den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und den mit der Stadt verbundenen Unternehmen bedanken, die uns zu allen Themen zuvorkommend, kompetent und geduldig informiert und unsere Arbeit unterstützt haben.

Ganz persönlich weiß ich, wie lang der Weg ist, einen Haushalt zu verstehen oder gar zu überblicken. Die Haushaltsklausur, die zur Verfügung gestellten Präsentationen und Gespräche waren ein großartiger Beitrag und eine wichtige Hilfe. Vielen Dank!

Meine bisherige Zeit im Rat der Stadt Emmerich ist geprägt von Krisen, weltwirtschaftlichen Einflüssen und Unwägbarkeiten, die die Haushaltsplanungen auch für erfahrene Kämmerer und Ratsmitglieder sicher nicht einfacher machen. Ein berechenbarer und planbarer Blick in die Zukunft wird immer schwerer.

Was ist dabei aber eigentlich unsere Aufgabe und unsere Verantwortung als Rat? Als Ratsmitglieder sind wir gefragt, diese Berechnungen und Planungen genau zu betrachten und die finanzielle Entwicklung unserer Stadt zu begleiten, denn am Ende müssen wir sie auch verantworten. Auf der anderen Seite sind wir als gewählte Vertreter der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Emmerich in gleichem Maße verantwortlich für die Entwicklung unserer Stadt, ob nun im städtebaulichen, kulturellen oder sozialen Hinblick. Im Rahmen der Haushaltsberatungen sollten wir darauf achten, beide Seiten dieser Verantwortung gleichermaßen im Blick zu halten und uns nicht nur noch auf die finanzielle Betrachtung zu konzentrieren. Ich hatte den Eindruck, dass in den vergangenen Wochen hier und da eine gewisse Schiefelage eingetreten ist.

Die Finanzplanungen der letzten Jahre sahen im Haushaltsentwurf immer einen Fehlbetrag vor, der im Übrigen durchgehend höher war als der, der Haushaltsjahre 2024 und 2025. Gekommen ist es dann immer anders. Sei es durch pandemiebedingte Verzögerung bei der Umsetzung von Maßnahmen oder durch höhere Einnahmen bei der Gewerbesteuer. Am Ende konnte die Ausgleichsrücklage in den letzten Jahren immer noch erhöht werden und auch das Haushaltsjahr 2023 wird nicht mit einem eklatanten Fehlbetrag abgeschlossen werden.

Ja, richtig ist aber auch, es wird in den nächsten Jahren finanziell schwieriger, da gibt es keinen Zweifel. Auch wir gehen als SPD-Fraktion davon aus, dass steigende Sozialleistungen und nicht gut zu kalkulierende Gewerbesteuereinnahmen eine Reduzierung der Ausgleichsrücklage bewirken werden. Dennoch jammern wir in Emmerich zurzeit noch auf hohem Niveau. Unser Sparschwein, die Ausgleichsrücklage ist recht gut gefüllt, da sieht es in vielen anderen Städten und Gemeinden ganz anders aus. Aus diesem Grund dürfen wir die Weiterentwicklung unserer Stadt nicht aus finanziellen Erwägungen hintenanstellen, sondern müssen sie verantwortungsvoll und konsequent vorantreiben.

Die Umsetzung des Ratsbeschlusses, die Gesamtschule an drei Standorten zu einem modernen Lernort zu entwickeln, am Standort Grollscher Weg immer wieder zu verzögern oder die Überlegung, beschlossene, dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen in den nächsten Haushalt, das heißt ins Jahr 2026 schieben zu wollen, halten wir für verantwortungslos und falsch. Heute, ganz aktuell, begrüßen wir, dass von dem Vorhaben, die Sanierungsarbeiten ins Jahr 2026 zu schieben, doch noch Abstand genommen wurde.

Es ist auch nicht unsere Aufgabe, darüber zu befinden, ob 8. Klässler naturwissenschaftliche Räume benötigen oder nicht. Was maßen wir uns eigentlich manchmal an, wenn einige hier im Raum meinen, sie wüssten, was Schülerinnen und Schüler dringender oder weniger dringend brauchen.

Die Richtlinien und Vorgaben werden woanders gemacht. Für die SPD-Fraktion ist klar, wir müssen und wollen diese Rahmenbedingungen hier ohne Wenn und Aber umgesetzt wissen. Und wenn es so ist, dass wir diese Vorgaben nicht aus dem laufenden Haushalt finanzieren können, dann ist die Ausgleichsrücklage genau dafür vorgesehen.

Die Schulen in Emmerich haben mit der SPD einen verlässlichen Partner an ihrer Seite. Wir wollen weiter in die Zukunft unserer Kinder investieren und die Möglichkeiten, die uns der Haushalt bietet, auch so lange wie möglich konsequent nutzen. Im Übrigen hat „Verschieben“ auch nichts mit Sparen zu tun, ganz im Gegenteil, die Kosten werden in der Zukunft wahrscheinlich nicht geringer werden. Wenn auch Baukosten vielleicht sinken, steigen womöglich die Zinsen.

Natürlich kann in meiner Haushaltsrede auch die zweite Jugendeinrichtung nicht unerwähnt bleiben. Die SPD-Fraktion begrüßt die angedachten Planungen auf dem Postgrundstück sehr und wir freuen uns, dass die Mehrheit der Fraktionen im Rat die Planungen zum jetzigen Zeitpunkt befürwortet. Aber auch hier gibt es bekanntermaßen Stimmen, die meinen, wir könnten uns das nicht leisten. Nachdem in der Vergangenheit bereits viele andere Argumente genutzt wurden, eine zweite Jugendeinrichtung zu vermeiden, wird jetzt eine in der Ferne drohende Haushaltssicherung als Argument genutzt, die Planungen abzulehnen. Da werden die vorhandenen Einrichtungen „Juca“ und „Ebkes“ als bedroht angesehen, weil das Geld irgendwann nicht reichen könnte. Da wird von der Verantwortung, den nachfolgenden Generationen keine überschuldete Stadt zu hinterlassen, gesprochen.

Die Alternative kann aber nicht sein, dass wir genau denen, für die wir hier Verantwortung propagieren, nämlich den nachfolgenden Generationen, heute und schon seit langem kein Angebot machen.

Ich erinnere nochmal an unsere soziale Verantwortung, die genauso schwer wiegt, wie die Finanzielle. Jugendarbeit ist Präventionsarbeit, in Jugendeinrichtungen findet genau wie in Schulen Integration und Inklusion statt, die sich an anderer Stelle auszahlt und sogar Kosten vermeidet. Nur lassen sich vermiedene Kosten im Vorhinein leider nicht hochrechnen und nur schwer in kommunale Finanzpläne und Haushalte aufnehmen.

Auch hier sind wir als SPD-Fraktion ganz klar: Die Realisierung der zweiten Jugendeinrichtung für Emmericher Jugendliche ist für uns nicht verhandelbar. Wir standen und stehen dazu, dass Emmerich eine weitere Jugendeinrichtung braucht.

An dieser Stelle möchte ich besonders auch den zahlreichen ehrenamtlich Aktiven in Vereinen, Verbänden und Organisationen für ihr großes Engagement danken. Sie bieten durch ihre Arbeit den Bürgerinnen und Bürgern und insbesondere den Jugendlichen ein vielfältiges Angebot und tragen zu einer attraktiven und lebenswerten Stadt Emmerich bei. Dieses vielfältige Angebot wäre durch die Stadt selbst nicht darstellbar.

Ein weiteres Thema, welches ich ansprechen möchte, ist der Klimaschutz. Im Jahr 2020 wurde der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz eingeführt. Es scheint manchmal so, als wenn der eine oder andere dieses Thema immer noch als „nice to have“ ansieht, denn spätestens, wenn Klimaschutz Geld kostet, werden hier Dinge immer wieder infrage gestellt. Weltweit und auch in Emmerich am Rhein sind wir gefordert, Maßnahmen für den Klimaschutz zu beschließen und umzusetzen. Die SPD-Fraktion hat sich im Rahmen einer Klausurtagung intensiv mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen (Sustainable Development Goals - SDGs) beschäftigt. Nach Schätzung der OECD können 65% der SDG-Unterziele ohne Kommunen nicht realisiert werden. Daher appelliere ich an

dieser Stelle an alle Fraktionen, die Arbeit im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz ernst zu nehmen und zu unterstützen. Wir begrüßen die im Haushalt letztendlich eingestellten finanziellen Mittel für Maßnahmen zum Klimaschutz in unserer Stadt, insbesondere möchte ich hier die Mittel für den „European Climate Adaption Award“ nennen.

Bei den genannten Punkten Schule, Jugendeinrichtung und Klima verliert die SPD-Fraktion keinesfalls die Finanzen der Stadt aus dem Blick. Die Maßnahmen sind mit gesetzlichen Vorgaben verbunden oder basieren auf langjährigen Ratsbeschlüssen, sind elementar, wichtig und nachhaltig, im Haushalt eingeplant und finanzierbar. Anträge, die mit hohem finanziellen Aufwand verbunden sind, hat es von der SPD-Fraktion im vergangenen Jahr nicht gegeben.

Vor dem Hintergrund der notwendigen Haushaltskonsolidierung ist es daher für uns nur schwer nachvollziehbar, dass diejenigen, die im Bereich Schule und Jugend gerne mit dem Rotstift unterwegs sind und die Haushaltssicherung in greifbarer Nähe sehen, eine Idee zur Nachnutzung des Rhein-Centers in den Raum stellen, bei der die finanziellen Auswirkungen für den städtischen Haushalt offenbar nicht im Vordergrund stehen. Hohe Kosten für Miete und langjährige Mietverträge stehen alternativ zum Kauf der sanierungsbedürftigen und eigentlich nicht benötigten Immobilie im Raum. Wir sehen die Verantwortung für das Rhein-Center zunächst beim Inhaber der Immobilie. Selbstverständlich sind auch wir der Auffassung, dass im Folgenden, unter Mitwirkung von Politik und Verwaltung versucht werden muss, Lösungen für die weitere Nutzung des Rhein-Centers zu finden. Die vorgeschlagene Nutzung, die in erster Linie zu Lasten des städtischen Haushaltes geht und für die Arbeit der Stadtverwaltung und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden große Kompromisse mit sich bringt, befürworten wir nicht.

Die SPD-Fraktion steht nach wie vor zu den Planungen, nach denen die Stadtverwaltung am Geistmarkt, in der ehemaliger Post, dem Rathaus und angrenzenden Gebäuden, eine gelungene städtebauliche Einheit darstellt.

Sehr geehrte Mitglieder des Rates,

Emmerich steht zusammen und zeigt gemeinsam deutliche Zeichen für unsere Demokratie und gegen Rechts. Als SPD sind wir stolz, Teil dieses Bündnisses für Demokratie zu sein. Begeistert war ich von den Schülerinnen und Schülern, die am kommunalpolitischen Praktikum teilgenommen haben und ich freue mich, dass wir mit solchen Aktionen die Demokratie in die Köpfe und hoffentlich auch in die Herzen der jungen Menschen tragen konnten.

Das Geld und die personelle Unterstützung durch die Verwaltung ist gut angelegt und als SPD-Fraktion begrüßen wir eine Fortsetzung dieser Aktivität in den Jahren 2024 und 2025. Die Stadt Emmerich ist zurzeit in der Lage, die im Haushalt eingeplanten Investitionen zu tätigen. Parallel halten wir als SPD-Fraktion die Arbeit in der AG Haushalt für unerlässlich. Hier darf es nicht bei Hundebestandaufnahme und Bettensteuer bleiben, hier müssen kontinuierlich und haushaltsbegleitend weitere sinnvolle Maßnahmen mit Sparpotential erarbeitet werden.

Zum Ende meiner Haushaltsrede möchte ich mich ausdrücklich bei meiner Fraktion für die gute Unterstützung in den ersten Monaten als Vorsitzende bedanken. Darüber hinaus danke ich für die freundliche und offene Kommunikation zwischen den Fraktionen. Uns alle verbindet das Ziel, das Beste für unsere Stadt Emmerich am Rhein zu wollen. Wenn wir auf Augenhöhe und ehrlich miteinander umgehen, sollte uns das meiner Meinung nach gut gelingen.

Nach meinen bisherigen Ausführungen wird es sie nicht verwundern, dass die SPD-Fraktion dem Haushaltsplan für die Jahre 2024 und 2025 zustimmt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.